

# Familia Comboniana

---

MONATSNACHRICHTEN DER COMBONI-MISSIONARE VOM HERZEN JESU

---

769

Dezember 2018



**GESEGNETE WEIHNACHTEN!**

## GENERALLEITUNG

### Ewige Gelübde

Sch. Tomety K. M. Agbéko Christ Roi Cacaveli-Lomé (T) 30/11/2018

### Priesterweihen

P. Pellegrino Mario Vincenzo (I) Marsala (I) 03/11/2018

P. Mose Chrisantus Keengwe (KE) Nyahururu (KE) 03/11/2018

### Werk des Erlösers

Dezember 01 – 15 PE 16 – 31 U

Januar 01 – 15 A 16 – 31 BR

### Gebetsmeinungen

**Dezember** – Damit wir das Licht des menschengewordenen Christus in uns aufleuchten lassen und ihn allen verkünden, die ihn im Dunkel der Einsamkeit und des Leidens erwarten. *Darum lasst uns beten.*

**Januar** – Dass die Beschlüsse der 6. Generalversammlung der CLM die Einheit, Geschwisterlichkeit, Zusammenarbeit und den Missionseinsatz der Bewegung innerhalb und außerhalb des Heimatlandes fördern. *Darum lasst uns beten.*

### Veröffentlichungen

**P. Tonino Falaguasta Nyabenda**, *L’Africa del Comboni e le periferie di Papa Francesco*, Missionari Comboniani, Cordenons 2018. In diesem zweifarbigen Büchlein wechseln die Nachrichten über Comboni (weiße Seiten) mit Nachrichten über andere Heilige (orangefarbene Seiten) ab, gleichsam um zu betonen – wie der Generalsuperior in der Einleitung schreibt – dass “sich das Christentum immer um die Armen und am meisten Vernachlässigten

angenommen hat. Der hl. Daniel Comboni hat stets leuchtende Beispiele nachgeahmt“.

**P. Aurelio Boscaini**, *Padre Renato Bresciani, Testimone di accoglienza*, Fondazione Nigrizia, Verona 2018. Es handelt sich um eine Kurzbiografie des Mitbruders P. Renato Bresciani, dem Gründer der ACSE *“Associazione Comboniana Servizio Emigranti e profughi”*, die vor 50 Jahren ihre Tätigkeit begann. P. Renato ist, schreibt der Provinzial von Italien P. Giovanni Munari im Vorwort, der immer wieder angemahnten Aufforderung von Papst Franziskus zuvorgekommen, und *“war in Rom dreißig Jahre lang der Bahnbrecher für die Willkommenskultur und Verteidigung der Rechte und Würde der Migranten, insbesondere der Afrikaner”*.

## BRASILIEN

### **“Justiça nos Trilhos” erhält einen Preis**

Am Dienstag, den 27. November 2018, hat "Justiça nos Trilhos" (*Gerechtigkeit auf den Schienen*) beim Forum der Vereinten Nationen in Genf den „Human Rights and Business Award Foundation“ Preis erhalten, der mit 50.000 US-Dollar dotiert ist.

Die Organisation "Justiça nos Trilhos" wird auch von den Comboni-Missionaren unterstützt. Sie arbeitet mit Gemeinden vor Ort in einer abgelegenen Gegend Brasiliens zusammen - mit indigenen Völkern, Bauern und Afroamerikanern - um Menschenrechtsverletzungen und Umweltmissbrauch durch Bergbau- und Stahlunternehmen, besonders durch die Multinationale Vale, zu kontrollieren.

Der Verwaltungsrat von „Human Rights and Business Award Foundation“ hat diese jährliche Auszeichnung angeregt, um die außergewöhnliche Arbeit derer zu würdigen, die mit den Auswirkungen auf die Menschenrechte von Seiten der Unternehmen konfrontiert werden. Nach Ansicht des Verwaltungsrates hat "Justiça nos Trilhos" dieses Profil verkörpert und sich jahrelang entschieden und gewissenhaft unter schwierigen Bedingungen eingesetzt, in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Gemeinden. "

## CONGO

### Kongress der Missionsgebetsgruppen

Am Sonntag, den 4. November 2018, wurde in Limete-Kinshasa, Kongo, der 18. Kongress der „*Cenacoli di preghiera missionaria*“ (CPM) abgehalten und stand unter dem Thema: "CPM, der Kultur von Gerechtigkeit und Frieden verpflichtet".

P. Boniface Gbama Nsusu betonte in seinem Vortrag, dass "die Erziehungsarbeit für die Friedenskultur extrem wichtig ist, weil Bildung der Schlüssel zur nachhaltigen Entwicklung einer Gesellschaft die stärkste Waffe gegen Armut ist. Kein Land kann Armut ohne Bildung beseitigen. Jeder ist aufgerufen, in seinem Umfeld zur Entwicklung einer Kultur der Gerechtigkeit und des Friedens beizutragen, damit diese Welt für alle ein besserer Ort wird. Das erfordert

auch Opfer, wie uns das Beispiel Jesu zeigt (1. Petrus 2,21).“ An jenem Sonntag wurde der neue Chor „Afriquespoir“ gegründet. Der Kongress ging mit einer Eucharistiefeier und einem brüderlichen Mittagessen zu Ende.

## **ÄGYPTEN/SUDAN**

### **Goldenes Priesterjubiläum**

P. Giuseppe Scattolin mcccj wurde am 30. November 1968, am Fest des hl. Apostels Andreas, zum Priester geweiht. Die Feier seines Goldenen Priesterjubiläums fand am 16. November 2018 um 18.00 Uhr in der Kirche Cordi Jesu von Kairo statt. "Ich danke Gott für seine Barmherzigkeit und Liebe. Ich danke allen, die mir in diesen Jahren geholfen haben. Möge der Geist uns auf dem Weg Christi begleiten". Herzliche Glückwünsche, P. Josef, und Gott segne dich!

## **ÄTHIOPIEN**

### **Eröffnung einer neuen Mission**

Am 17. November 2018 wurde für eine Gumuz-Gruppe, die weit entfernt von ihrem Stamm lebt, die Mission Galye Rogda eröffnet. Die Bevölkerungsgruppe hatte vor über hundert Jahren während der Regierungszeit von Kaiser Menelik in dieser Gegend Zuflucht gesucht.

Erst vor kurzem ist dieser Gruppe, die heute weit über tausend Personen zählt, das Evangelium verkündet worden. Die Comboni Missionare hatten schon 1939 unter den Gumuz die Mission Wombera eröffnet. Unsere Katechisten vom Gumuz-Gebiet haben mit Hilfe von P. Juan González Núñez die Gruppe im Glauben unterrichtet.

Der apostolische Einsatz vom Eparch Abune Musie Gebreghiorghis und der Eifer der Missionare von der Nachfolge Christi (OIC), eines katholischen Ordens der Thomas-Christen malankarischen Ritus, haben mit der Gnade Gottes alles Übrige geleistet.

Der Bischof hat die Erstevangelisierung der Comboni Missionare in Galye Rogda und deren großzügigen Beitrag zum Bau der schönen Kapelle lobend hervorgehoben.

Um die Kapelle herum ist ein Dorf entstanden und wurde eine Schule gebaut, die von St. Anna Schwestern geleitet wird.

## ITALIEN

### **Eine gute Nachricht**

Dank der Zusammenarbeit mit Radio inBlu wird der GR Africa (GR - giornale radio) von Montag bis Freitag um 12.03 Uhr auf Radio inBlue in ganz Italien ausgestrahlt. GR Afrika wird von der Redaktion Nigrizia vorbereitet und von Afriradio zusammengestellt.

Die Sendung kann man in Radio inBlu <https://www.radioinblu.it/live/> empfangen.

Es ist mehr als nur eine gute Nachricht, denn 3 Minuten lang werden Nachrichten über Afrika ausgestrahlt, die anderswo kaum zu hören sind.

InBlu ist ein nationales und christlich orientiertes Radioprojekt (vgl. TV 2000) im Dienste der im Territorium tätigen Rundfunkstationen. Es bietet eine vollständige Programmübersicht an (es wird via Satellit, via Internet, via App für die beweglichen Vorrichtungen, und in FM von Rom ausgestrahlt), die jede Radiostation in ihr eigenes Programm integrieren kann, in einer Logik der Zusammenarbeit und des Austausches.

RadioinBlu wird von bis zu 123 lokalen Radiosendern genutzt.

### **Fünzig Jahre Comboni-Missionare in Limone**

Das 50. Jubiläum der Präsenz der Comboni Missionare in Limone, das am 15. März dieses Jahres begonnen hatte, endete am 18. November mit einem feierlichen Dankgottesdienst in der Pfarrkirche San Benedetto, mit P. Venanzio Milani, dem Leiter des Multimedia-Zentrums von Verona, als Hauptzelebrenten. Zwischendurch hat es einige bedeutungsvolle Veranstaltungen gegeben, wie das Treffen mit Angehörigen, Freunden und Wohltätern im Oktober und ein solidarisches Mittagessen, das von den Alpini Soldaten von

Limone am Vorabend der Abschlussfeier organisiert worden war. Der Erlös wurde dem Eparchen Menghesteab, Erzbischof von Asmara, für seine Projekte zur menschlichen Förderung in Eritrea übergeben.

Wir haben bei null angefangen. Das heruntergekommene Haus musste renoviert werden. Es gab weder Licht, noch Wasser noch eine Straße. Im Verlauf der fünfzig Jahre haben viele hilfsbereite Menschen dazu beigetragen, diesen Ort zu einer Oase des Friedens und der Inspiration zu machen.

P. Guido Bertuzzi (von 1972 bis 1979 Hausoberer von Limone) hat viel dazu beigetragen, dass dieser Ort, der jedem Comboni Missionar am Herzen liegt, zu einem Ort der Spiritualität und der Berufungspastoral geworden ist. In diesen fünfzig Jahren haben viele junge Menschen Limone besucht: GIM-Gruppen, Bewegungen jeder Konfession, Gruppen von Ehrenamtlichen. Die 50 Jahre Präsenz der Comboni-Familie ist mit der wachsenden Zahl von Touristen in Limone einhergegangen, die überwiegend aus dem deutschen Sprachraum kamen (95%). Und so bringt uns die Entwicklung der Geschichte überraschend zur "Faszination der Ursprünge" zurück: Deutschland, Österreich, Südtirol, Limone, Verona: die Wiege der Comboni-Missionsbewegung.

Aus Dankbarkeit hat die Comboni Familie der Pfarrei ein Kreuz aus Ebenholz geschenkt (um auf die



Wurzeln der Kreuzesmystik hinzuweisen) und der Stadtverwaltung eine Säule des *togu na* (Dogon, Mali), deren symbolischen Wert P. Milani so erklärt hat: "Limone stellt für alle Comboni-Missionare den Ursprungsort dar, dort wurde ihr Gründer Daniel Comboni geboren, und so ist diese Stadt die Lebensquelle der Kongregation geworden. Daniel Comboni ist mit seiner Heimatgemeinde stets eng verbunden geblieben und hat sich seinen Landsleuten gegenüber stets dankbar gezeigt. Sie hat ihrerseits Zuneigung und Dankbarkeit zurückgegeben und Comboni und die Kongregation bei vielen Projekten im Laufe der Zeit und bis heute unterstützt. Daniel Comboni ist etwas wie eine Säule des *togu na*, ein Bezugspunkt in der Geschichte von Limone.

### **Neue Lektoren und Akolythen**

Die Kongregation ist um vier neue Lektoren und Akolythen reicher geworden. Die beiden Ämter wurden am Sonntag, dem 18. November, während eines Gottesdienstes mit Erzbischof Salvatore Visco von Capua, in der Pfarrkirche Santa Maria dell'Aiuto von Castel Volturno übertragen. Zu den Konzelebranten gehörten die Comboni Missionare von Castel Volturno und die Scholastikatsleiter von Neapel P. Tesfamariam Ghebrecristos Woldeghebriel und P. Körber Markus Lorenz.

Nach der Predigt wurden die Scholastiker Moisés Zacarias (Mosambik), Valverde Arce Byron José (Costa Rica), Djekoundamde Florent (Tschad) und Tekle Melaku Wolde (Äthiopien) für den Lektorendienst geweiht. Die Scholastiker Deivith Harly Zanioli Gonçalves (Brasilien), Angella Gabriel (Uganda), Oduor Kevin Otieno (Kenia), Paluku Vindu Moïse (DR Kongo) erhielten die Akolythenweihe.

Die Lektoren erhielten die Heilige Schrift, während den Akolythen Brot und Wein überreicht wurde, die während der Messfeier in den Leib und das Blut Christi verwandelt wurden.

### **Treffen des europäischen Rates der Mission**

Der Missionsrat der Europäischen Provinzen (Cem) hat sich vom 20. bis 22. November in Verona getroffen. Zum Cem gehören die Patres Giorgio Padovan (Italien, Koordinator), Dário Balula Chaves (Portugal), Martin Devenish (Provinzial der LP und zuständig für den Missionssektor), Théotime Akpako (Polen), Franz Weber (DSP), Javier Alvarado (LP), Roman Medina (Spanien) und Mariano Tibaldo (Generalsekretär der Mission).

Das Treffen begann mit dem Austausch über einige Aspekte der europäischen Realität auf sozialer, kirchlicher und politischer Ebene. Es herrscht ein gewisses Klima von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, von Angst und Misstrauen den Migranten gegenüber, aber

es gibt auch viele Beispiele von Großzügigkeit und Akzeptanz. Jeder Teilnehmer hat von den Prioritäten und dem zurückgelegten Weg seines Provinzsekretariats der Mission berichtet.

Viel Zeit wurde der Planung des Workshops der Mission in Europa gewidmet, der vom 1. bis 6. Juli 2019 in Verona stattfinden wird. Der Workshop zielt darauf ab, Inhalte des Symposiums von Limone 2018 in den jeweiligen Provinzen umzusetzen und Reflexionen mit praktischen Vorschlägen zu kombinieren, die den verschiedenen Dimensionen der Mission innerhalb der Provinzen (Missionsanimation, Laien, JPIC, Kommunikation usw.) Rechnung tragen.

Es ist das zweite Mal, dass sich der CEM trifft. Es wird deutlich, wie wichtig es ist, die verschiedenen missionarischen Initiativen in Europa zu koordinieren. Die Probleme überschreiten die geografischen Grenzen eines Jurisdiktionsbereichs und können nur gemeinsam wirksam angegangen werden.

## **PERU**

### **Regionaltreffen der CONFER**

Das Regionaltreffen der CONFER (Ordenskonferenz von Peru) der zentral-östlichen Diözesen des Landes (Huánuco, Huancayo, Tarma, Pucallpa und Ayacucho) fand vom 19. bis 21. Oktober 2018 in Pucallpa statt. Ordensleute aus achtzehn Nationalitäten von vier

Kontinenten, auch dank der Anwesenheit von Ordensleuten aus Indien, den Philippinen, Madagaskar, Kongo usw., haben am Treffen teilgenommen.

Wir haben uns mit zwei Themen beschäftigt: "Neuer Wein in neue Schläuche", über das religiöse Leben in der heutigen Welt. Der Kapuzinerpater Pedro Veliz Valencia hat zu diesem Thema gesprochen. Der Jesuit P Juan Carlos Morante hat das zweite Thema über den "Besuch von Papst Franziskus" (Januar 2018) behandelt, und die wertvolle Botschaft des Papstes für Peru und das ganze Amazonasgebiet unterstrichen. Die Überlegungen und Handlungen des Treffens fanden in einer Atmosphäre von Universalität statt - wie ein kleines Pfingstfest, das keine Grenzen kennt - und waren gleichzeitig von brüderlicher Freude gekennzeichnet, wie die Bootsfahrt auf dem Yarinacocha See, der Besuch im Tiergarten, die typischen Vorführungen der Diözesan-Delegationen, die Tänze des Amazonas-Dschungels...

Es war ein sehr schönes und unvergessliches Erlebnis. Dabei dachte ich an das kommende Jahresthema der kulturellen Vielfalt, mit dem sich die Kongregation beschäftigen wird. Sie ist die große Herausforderung für alle in der Welt von heute.

## **POLEN**

### **Besuch des Generaloberen**

Vom 30. Oktober bis 10. November weilte P. Tesfaye Tadesse unter uns. Der Hauptgrund seines Besuches waren die Jahresexerzizien der Mitbrüder, die er geleitet hat. Gleichzeitig konnte er alle Mitbrüder treffen und sich mit ihnen auszutauschen. Er besuchte auch den Marienwallfahrtsort Jasna Góra und das Konzentrationslager Łagiewniki und Birkenau. Wir danken Pater General für seinen Aufenthalt unter uns und für sein Beispiel evangelischer Einfachheit und Brüderlichkeit.

## **ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLICK**

### **Generalrat bezieht Stellung**

Der Generalrat fühlt mit der Bevölkerung und der zentralafrikanischen Kirche mit, die nach dem Angriff der Seleka Rebellen und der bewaffneten Gruppe UPC in der Diözese Alindao, die sich um 26.000 Flüchtlinge annimmt, erneut ihre Toten beweinen.

Nachdem die Kathedrale geplündert und niedergebrannt wurde, begaben sich die Rebellen ins Flüchtlingslager und ermordeten mindestens 42 Menschen, aber es scheint, dass die Zahl der Opfer bis heute auf mindestens 70 oder mehr angestiegen ist.

Der Generalrat verurteilt jede Form von Gewalt in der Zentralafrikanischen Republik wie in allen ande-

ren Teilen der Welt, und schließt sich mit dem Gebet der Trauer und dem Leid der Bevölkerung und der Zentralafrikanische Kirche an.

## SÜDAFRIKA

### Thematisches Forum

P. Dario Bossi nahm vom 12. bis 15. November 2018 in Johannesburg am Thematischen Forum über den Bergbau teil, das von verschiedenen Gruppen organisiert wurde, darunter dem *Church and Mining Network*, zu dessen Gründern auch die Comboni-Missionare gehören.

350 Teilnehmer aus 50 Ländern waren zum Forum gekommen, darunter 28 Afrikaner. Fast die Hälfte der Teilnehmer waren Vertreter von Organisationen und Bewegungen, die mit den christlichen Kirchen verbunden sind. Auch Vertreter einiger Bischofskonferenzen und der Vatikanbehörde für „ganzheitliche Entwicklung des Menschen“ hatten am Forum teilgenommen.

Das Forum bekräftigte die Wichtigkeit des Themas, da durch den Erzabbau Volksgruppen und Landstriche in verschiedenen Teilen der Welt bedroht sind. Die Kirche zeigt immer größeres Interesse an diesem Thema. (P. Dario Bossi)

## TOGO

### Weiterbildung der Verwalter

Vom 6. bis 9. November nahmen die Hausverwalter der Provinz in Lomé an einem Einführungskurs in die Verwaltungsaufgaben teil. P. Pietro Ciuciulla, der für das französischsprachige Afrika und die Verwaltung zuständige Generalassistent, hat das Treffen geleitet. Es ging um die Verwaltung des kirchlichen Eigentums gemäß den Bestimmungen des Kirchenrechts und des Generaldirektoriums der Verwaltung der Kongregation. Dabei hatten die Hausverwalter die Gelegenheit, ihre Abschlussbilanzen und ihre Projekte für 2019 vorzustellen.

## IN PACE CHRISTI



### **P. Jakob Sodokin (22.12.1973 – 28.10.2018)**

"Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, der sein Volk besucht und es befreit", (Lk 1,68). Das sind die Worte des greisen Zacharias, die das gut zusammen fassen, was die Provinz Togo-Ghana-Benin in diesen letzten Wochen gelebt hat. Gott hat unsere Provinz besucht und hat dort eine schöne Blume gefunden, die er in seinem Wohlwollen gepflückt hat. Es handelt sich um den P. Jakob Sodokin, einen jungen Missionar von 45 Jahren, der, nachdem er 12 Jahre in

Mosambik als Missionar gedient hat, nach Rom zum Comboni Jahr gegangen ist.

Nach seiner Rückkehr wurde er zum Pfarrer der Pfarrei vom Heiligen Franz von Assisi in Fidjrosseé Cotonou (Benin) ernannt. Diese Aufgabe übernahm er offiziell am 2. September 2018. Alles ließ auf einen Neu-Aufbruch in der Pfarrei denken. Diese Hoffnung lebte in den Herzen aller, als der Herr ganz unvorhergesehen die Provinz besuchte und da im Besonderen in der Pfarrei Fidjrosseé und hat den neuen Pfarrer zu sich gerufen, der dabei war, sich auf das 20 jährige Jubiläum der Pfarrei am 28. Oktober 2018 vorzubereiten. P. Jakob hat geantwortet, in dem die ganze Provinz in Trauer versetzte. Das Requiem mit Beerdigung hat am 14. Und 15. November in der Pfarrei stattgefunden. Eine große Zahl von Gläubigen, Mitbrüdern, Angehörigen, Freunden und Bekannten hat daran teilgenommen.

Beim Requiem war Hauptzelebrant der Erzbischof von Cotonou Mons. Roger Houngbedji. Ihm zur Seite standen als Konzelebranten Mons. Adoukonou, ehemaliger Sekretär des Dikasateriums für Kultur und zahlreiche Priester, die von überall her gekommen waren. In seiner Homelie hat der Provinzial P. Victor Kouande, alle eingeladen, die Neuheit Gottes aufzunehmen, weil, wie er sagte, Gott immer neu sei und seine Neuheit überrasche. Und dann hat er Gott für dieses Geschenk des Missionars gedankt. Als Mons. Adoukonou seinerseits das Wort ergriff, hat er den Tatbestand unterstrichen, dass P. Jakob, (dessen Name Israel bedeutet), wie es Jesus (der neue Israel) uns alle zwei Mal als Familie Gottes zusammen geführt hat anlässlich seiner Einführung als Pfarrer und jetzt bei seinem Requiem. P. Jakob hat seine Mission gut erfüllt. Und deshalb - fügte er hinzu - hat Gott



ihn zu sich gerufen. Nach dem Requiem wurde der Leichnam von P. Jakob ins große Seminar S. Gall di Ounda zur Beisetzung gebracht. (P. *John Hanson Agboli*)

P. Jakob wurde am 22. Dezember 1973 in Adoukandji, Benin, geboren. Das Noviziat hat er in Kinshasa (Kongo) gemacht. Dort hat er auch am 27. Mai 2000 die ersten zeitlichen Gelübde abgelegt. Theologie hat er in San Paolo, Brasilien, studiert und dort auch sein Leben dem Herrn und der Mission am 12. Juni 2004 durch die ewigen Gelübde geweiht. Zum Priester wurde er am 2. April 2005 geweiht und gleich darauf nach Mosambik gesandt. Dort blieb er bis Mitte 2017. Er nahm am Comboni Jahr teil und kehrte anschließend nach Benin zurück.

Wir geben einen Teil des Lebenszeugnisses wieder, das P. Giocondo Pendin über ihn abgab: "Ich war mit P. Jakob zwei Jahre in Muxungué und zwei in Matola im Postulat zusammen. Er war ein liebenswerter, einfacher friedliebender Mensch. Er machte den Eindruck eines etwas schüchternen Menschen. Er verstand es aber, seine Meinung ohne Angst zu äußern. Im Postulat hatte er einen sehr menschlichen Umgang mit den Postulanten. Ich habe ihn kein einziges Mal erlebt, dass er die Geduld verloren hätte. Er war nie ungeduldig oder zornig. Er war mit niemandem streng. Wenn jemand einen Fehler begangen hatte, rief er ihn in aller Ruhe zu sich und erklärte ihm den Fehler und zwar so, dass alle zufrieden waren und großes Vertrauen in ihn hatten."

## **P. Baumüller Udo (24.09.1931 – 02.11.2018)**

P. Udo war ein außergewöhnlicher Mensch und Seelsorger, eine markante Persönlichkeit, ein unsere Missionsgemeinschaften prägendes Mitglied.

Geboren am 24. September 1931 in Nürnberg, trat er nach der Gymnasialzeit in Ellwangen 1956 in die Gemeinschaft der „Missionare Söhne des Heiligsten Herzens Jesu“ ein. In Bamberg begann er am 9. Mai 1954 das Noviziat und legte zwei Jahre später am 10. Mai 1956 die ersten zeitlichen Gelübde ab. Gegen Ende des Theologiestudiums in Bamberg weihte er sich am 29. Juni 1960 Gott und der Mission für immer durch die ewigen Gelübde. Am 13. März 1960 weihte ihn Erzbischof Josef Schneider zum Priester.

In den darauf folgenden Jahren konnte er an verschiedenen Orten und Tätigkeitsbereichen der Missionsgemeinschaft seine vielfältigen Talente einbringen. Nach einigen Jahren als Erzieher im Knabenseminar in Ellwangen (Josefinum/Semi) wurde er von den Verantwortlichen gebeten, im Bereich der Medien- /Öffentlichkeitsarbeit tätig zu werden. Mehrere Jahre stellte er unsere Jahresbroschüre „Werk des Erlösers“ zusammen, von dessen Spendenbeiträgen ein Großteil unserer missionarischen Arbeit finanziert wird. Er war Gründungsmitglied des Missionsmagazins „kontinente“, einem Zusammenschluss von damals zunächst 14 Missionsgemeinschaften. Bis 1970 war er in Essen Mitglied der Redaktion.

In den folgenden Jahren folgten Tätigkeiten in unseren Hausgemeinschaften Mellatz (1970 – 1983), Bamberg (1985-1993, mit Seelsorgestätigkeit in Staffelbach) und wiederum

in Mellatz (seit 1994 - als Hausoberer, Leiter des Bildungsreiches und in der Seelsorge und Begleitung der Weg- und Gottesdienstgemeinde).

Wenn das Missionshaus Mellatz heute als Kraftort, als spirituelles Zentrum von Besuchern, Kursteilnehmern und Gottesdienstteilnehmern erfahren und aufgesucht wird, dann ist dies zu einem großen Teil das Verdienst von P. Udo.

Er war ein temperamentvoller, sympathischer und humorvoller Mensch, vielseitig in seinen Begabungen, Interessen, ein Seelsorger mit Herz und auf dem aktuellen Stand der theologischen Reflexionen und Diskussionen. Er konnte vor den Kopf stoßen, übertreiben in seinen Formulierungen, dadurch zu fruchtbaren Auseinandersetzungen anregen, voller Herzblut und Engagement; er scheute nicht deutliche Worte und klare Positionen, die er auch heftig vertrat; er setzte sich kritisch auseinander mit Entwicklungen in der Kirche, den offiziellen Verlautbarungen von Rom und den Bischofskonferenzen. Bei alledem sprühte aus seinen Augen der Schalk, ein lausbübisches Schmunzeln lag auf seine Gesicht. Heiter ging es zu, wo er war; schon in der Seminarzeit hat er leidenschaftlich gerne Theater gespielt und später die Seminaristen dazu animiert.

Prägend waren für ihn die Impulse und Neuansätze der Theologie des II. Vatikanischen Konzils, vor allem in den Bereichen Kirchen- und Missionsverständnis, Bibelwissenschaft, Lebendige Liturgie, Ökumene und Dialog mit den nichtchristlichen Religionen.

Bei mehreren Reisen nach Afrika, Lateinamerika und Asien lernte er den missionarischen Einsatz der Mitbrüder in der zunehmend wachsenden multikulturellen Weltkirche

kennen. Die Eindrücke und Erfahrungen wurden umgesetzt bei der räumlichen künstlerischen Ausgestaltung unserer Missionshäuser durch Fotos, Gegenständen aus fernen Kulturen und Informationstafeln. Eine Vielzahl thematischer Dia-Serien, Ausstellungen und Zeitschriftenartikeln waren hilfreiches Material für die Mitbrüder bei der missionarischen Bewusstseinsbildung in den Gemeinden. „Geben und nehmen“, Begegnung aus dem Herzensgrund wurden Leitlinien missionarischer und pastoraler Praxis. Anlässlich seines Goldenen Priesterjubiläums (2010) sagte er: „Missionar zu sein heißt, die Botschaft Jesu zu verkünden: Menschenwürde, Gerechtigkeit, Frieden – das alles ist Reich Gottes.“

Gelebte Ökumene war ihm schon sehr früh vertraut. Die Pfarrkirche St. Konrad in Nürnberg war durch Fliegerangriffe zerstört. Die katholische Gemeinde durfte ihre Gottesdienste in der evangelischen Kirche feiern. Es entwickelte sich ein sehr positives Verhältnis zwischen den evangelischen und katholischen Christen. „Einmal“, so berichtete P. Udo, „hielt er einen Lichtbildervortrag über seine Tätigkeit als Missionar in Neuguinea. Da funkte es bei mir. Das ist es. Das will ich auch werden. Der Hl. Geist weht und wirkt eben, wo er will.“ Dies war sicherlich ein Grundstein für seine praktizierte Ökumene auch während seiner Mellatzer Zeit.

Über viele Jahre war Udo der katholische Part des Ökumene-Kreises Lindau, der sich bis heute regelmäßig trifft abwechselnd in Lindau und im Missionshaus Mellatz.

Der bekannte Theologe Karl Rahner schreibt in einem seiner Beiträge: „Christentum ist unendliche Weite, die nichts ausschließt außer der Existenz Gottes“. Diese theologische Weite war auch bei P. Udo zu spüren, das stete Inte-

resse und Bemühen, theologische Aussagen und Positionen der Tradition neu zu bedenken, zu „verheutigen“ - und dies auf der Basis einer intensiven Beschäftigung mit der Hl. Schrift. Im Jahre 1989 nahm er am Multiplikatorenkurs des Lumko-Pastoralinstitutes in Südafrika teil, bei dem ein neuer Umgang mit dem Wort Gottes in der Form des „Bibel-Teilens in 7 Schritten“ als ein wesentlicher Baustein für die Bildung kleiner christlichen Gemeinschaften vermittelt wurde. Seine profunde Beschäftigung mit theologischen Positionen und Glaubensaussagen fand seinen Niederschlag in einer Vielzahl von Themen, die er im Rahmen des Bildungsangebotes der Katholischen Erwachsenenbildung im Landkreis Lindau (KEB) vermittelte. Vor allem war es P. Udo ein Herzensanliegen gewesen, das heilende und befreiende Wirken Jesu den Menschen zu verkünden. Mit seinem Charisma der klaren und prägnanten Sprache hat er in seinen Predigten und Vorträgen vielen Menschen alte und tiefsitzende Ängste genommen - vor einem strafenden Gott und einer bevormundenden Amts-Kirche mit Dogmen und einer Fülle von Gesetzen, die nicht immer dem Leben dienlich sind. Er hat die Menschen ermutigt, die religiösen Kinderschuhe auszuziehen und einen persönlichen Zugang zu Gott zu entdecken und das befreite Leben der Kinder Gottes zu wagen.

Bereichernd und anregend war seine große Offenheit und Wertschätzung spiritueller Erfahrungen und Übungen östlicher Religionen. „Freidenker mit Neugier auf die Spiritualität anderer Kulturen“ bezeichnete ihn ein Zeitungsbericht. Udo beschäftigte sich intensiv mit den Klassikern christlicher Mystik und Spiritualität, mit den theologischen Anregungen und dem Weltbild des Theologen und Paläontolo-

gen Teilhard de Chardin, den Anliegen der Schöpfungstheologie und -spiritualität und deren Auswirkungen für die Lebensgestaltung. Ungewöhnlich war in den letzten Jahren seine intensive Beschäftigung mit den Erkenntnissen der Quantenphysik und deren möglicher Bedeutung und Auswirkung für unser Glaubensverständnis und unsere Glaubenspraxis.

Mit Begeisterung hat er den Impuls aufgegriffen, im Garten des Missionshauses ein Labyrinth zu gestalten, ein uraltes Symbol für den Lebensweg eines Menschen, der Ganzheit, des Kosmos, der Welt und der Vollendung. Wie viele Menschen sind in all den Jahren diesen Weg im Labyrinth gegangen, haben dabei mehr zu sich selber, zum Sinn ihres Lebens, zu Gott als der Vollendung und Erfüllung ihres Lebens gefunden. Das Mellatzer Rasenlabyrinth ist ein bleibendes Symbol für den Lebens- und Glaubensweg von P. Udo und eine Erinnerung an ihn.

Seine persönliche Spiritualität verdichtete sich mit zunehmendem Alter immer mehr in der Übung der Kontemplation, im täglichen Gebet: „Du, Gott, in mir und ich in dir“. Aus dieser Verbundenheit hat er den fundamentalen christlichen Wert der Liebe nicht nur gepredigt sondern in der Praxis, in Geduld und Treue selber gelebt. Glück finden im Glück des anderen, das war seine persönliche Devise und Erfahrung.

P. Udo trug als kleines äußeres Zeichen seiner Spiritualität einen Anhänger mit dem Symbol des „kosmischen Christus“. Es war für ihn ein aussagekräftiges umfassendes urchristliches Zeichen des Glaubens und seiner Hoffnung: Toteskreuz - Auferstehungskreuz, Licht-, Heils-, Lebenskreuz.

In dieser Wirklichkeit ist er nun angekommen. (P. Werner Nidetzky mccj)

## Wir beten für unsere Verstorbenen



- † die **MUTTER:** *Giuseppina*, von P. Goffredo Donato (MZ).
- † den **BRUDER:** *Cesare*, von P. Giorgio Aldegheri (I).
- † die **SCHWESTER:** *Rosa*, von P. Miguel Torres Madrigal (NAP); *Teresa*, von Br. Giovanni Bonafini (U); *Elizabeth*, von P. John Downey (LP).
- † die **COMBONI SCHWESTERN:** Sr. M. Chiara Mazzucco, Sr. M. Annunziata Albiero, Sr. Veronica M. Weldemariam, Sr. M. Romilde Spinato.



---

*Übersetzung: P. Alois Eder und P. Georg Klose*

---

---

**MISSIONARI COMBONIANI VIA LUIGI LILIO 80 - ROMA**

---